

Kriegsnachrichten

Rabattierung in Bulgarien.

London. — Aus Rom berichtet der Korrespondent der „Exchange Telegraph“, es sei dort eine Nachricht aus Bulgarien eingetroffen, welche die Kaiserin Maria für morgen eine Spezial-Rabattierung angeordnet, in welcher über Kämpfer Stellungnahme im europäischen Krieg entschieden werden soll.

Austausch von Gefangenen.

London. — Die britische und die deutsche Regierung haben begonnen, Listen von Kriegsgefangenen auszutauschen, und zwar geschieht dies durch den amerikanischen Gesandten in London, Walter S. Page. Somit ist der Anfang zum wirklichen Gefangenenaustausch gemacht worden.

Die ersten Listen trafen heute in der amerikanischen Botschaft ein. Angeblich ist nur der Austausch von Frauen, Kindern und Männern, die das 55. Lebensjahr überschritten oder noch nicht 18 Jahre alt sind oder ein Gebrechen haben, vorgesehen.

Pariser Nachrichten.

Paris. — Folgender offizieller Bericht über die Operationen der Verbündeten ist heute hier ausgegeben worden:

1. Auf unserm linken Flügel, nördlich der Somme, ziehen sich die Operationen immer weiter nach Norden. Zwischen der Oise und der Aisne hat der Feind einen äußerst heftigen Angriff gegen Rean Le Mont, nördlich des Waldes von Loigne, unternommen. Er wurde mit Verlusten zurückgeschlagen.

2. Im Zentrum ist es verhältnismäßig ruhig, an der ganzen Front entlang, die sich von Rheims bis an die Maas erstreckt. Zwischen den Argonnen und der Maas haben wir einen kleinen Fortschritt zu verzeichnen.

Im Weste Distrikt haben schwere Gefechte stattgefunden. Unsere Truppen haben an verschiedenen Stellen Gelände gewonnen, besonders östlich von St. Mihiel.

Auf unserm rechten Flügel in Lothringen (französisch) und den Vogesen hat sich nichts geändert.

In Gallien sind die Ausfälle der österreichischen Garnison in Briemsi erfolglos gewesen. Die österreichischen Armeen ziehen sich immer noch in Unordnung zurück und verlieren viele Gefangene, Artillerie und Kriegsmunition. Bei St. Dujeul, südlich von Briemsi in den Karpathen, hat eine russische Abteilung eine ungarische Brigade geschlagen und ist in Ungarn eingedrungen.

Unter staatlicher Kontrolle.

Berlin. — Die Zigarettenfabriken der Zaemati Gesellschaft in Dresden und der Firma Balibar in Baden Baden, die zum englisch-amerikanischen Tabak-Zoll gehören, sind unter staatliche Kontrolle gestellt worden, weil der größere Teil des Kapitals sich in Händen englischer Aktionäre befindet.

Der „Sofalanziger“ berichtet, daß Prinz Franz, der Sohn des Königs von Bayern, der den Rang eines Generalmajors bekleidet, am Bein leicht verwundet worden ist und sich jetzt auf dem Wege nach München befindet.

Prinz Wilhelm von Hohenzollern hat das Eisenerz Kreuz 1. Klasse erhalten.

Donnerstag, 1. Oktober.

Berliner Nachrichten.

Berlin. (über den Saag). — In einer offiziellen Bekanntmachung wird vom Hauptquartier erklärt, daß der deutsche rechte Flügel die Offensive ergriffen und die Verbündeten an den Ufern der Oise 10 Meilen zurückgedrängt hat.

Weiter wird erklärt, daß obgleich die Verbündeten Verstärkungen heranzogen, sie außer Stande waren, auch nur einen Fuß breit des verlorenen Gebietes zurück zu erlangen. Eine Anzahl heftiger Angriffe und Gegenangriffe sind noch im Gange, die soweit für die Deutschen durchweg günstig verlaufen sind. Den Verbündeten wurden schwere Verluste beigebracht.

Die Vormärtsbewegung der Deutschen entlang der Maas dauert an, die Deutschen treiben ihre Gegner langsam auf ihre Hauptstellungen zurück. Die Beschließung der Festungswerke von Verdun und der sieben Sperrforts zwischen Verdun und Toul dauert ohne Unterbrechung an. Die Franzosen machen desperate Anstrengungen, diese Forts zu entsetzen, ehe sie fallen müssen, werden aber von den deutschen Armeen auf dem linken Flügel in Schach gehalten.

Die Gesamtsituation in Frankreich ist für die Deutschen günstig, wenn auch noch keine entscheidende Resultate zu verzeichnen sind. Die Deutschen

Armeen im Zentrum und auf dem linken Flügel brechen die französischen Verteidigungslinien langsam aber sicher nieder, und wichtigen Entwürfen kann in diesem Teil des Kriegstheater in nächster Zeit entgegen gesehen werden.

Paron v. Nid nach Deutschland.

Montreal. — Eine aus Washington eingetroffene Depesche besagt, daß der deutsche Konul Baron Nid von Colenberg, der seinen Sitz in Binnipeg hatte und bei Ausbruch des Krieges Canada verlassen mußte, die Vereinigten Staaten Regierung um hohes Geleit nach Deutschland ersucht hat, und daß der britische Gesandte sich einverstanden erklärt habe, ihm sichere Fahrt zu garantieren.

Franzosen besetzen Opaten in Kamerun, der bis 1914 Frankreich gehörte.

Paris. — Das Marineministerium gab bekannt, daß das französische Stanoonboot „Surprise“ am 21. September von Coco Beach in der westlich-afrikanischen Kolonie Kamerun Besitz genommen hat. Das Boot wurde besetzt gefunden, das das französische Stanoonboot „Surprise“, ein Schiff von 680 Tonnen, welches zehn kleine Geschütze führt die zwei Dampfmaschinen der Maschine „Rhos“ und „Tulsi“, in der Grund geschossen habe, ehe es feindliche Marineoffiziere, welche die deutschen Truppen an der Küste angriffen, an Land gesetzt habe. Marineminister Lougeur sagte, diese Leistung mache der „Surprise“ alle Ehre.

Coco-Beach liegt an der Corisco-Bucht, wo der Minibus sich in diese Richtung bewegt. Dieses Gebiet wurde durch das französische- deutsche Konvention vom Jahre 1911 an Deutschland zediert.

Przemysl isoliert?

London. — Der Fall der galizischen Stadt Krakow, besetzt durch den österreichischen Korrespondent der „Evening News“, bedeutet, soweit der Eisenbahnverkehr in Betracht kommt, eine vollständige Isolierung der Festung Przemysl. Krakow liegt zwanzig Meilen südlich von Przemysl in der Nähe eines wichtigen Eisenbahnknotenpunktes.

Dementi.

Mancheit, Mass. — Der österreichische-ungarische Botschafter Dr. Konstantin Dumba machte den Gerücht einer ästhetischen Junkenbräuterei aus Wien bekannt, welche die gemeldete Einnahme von Sarajewo durch die Serben als reine Erfindung bezeichnet.

Kriegsdurcheinander.

Berlin, drahtlos über Savonne. — Amtlich wird hier unter anderem angeführt:

Ein gefangener russischer Offizier beschreibt in einem an die „Kobojee“ gerichteten Briefe die unsterbliche Einrichtung der deutschen Festungsgarnison und die unermüden Bemühungen der deutschen Ärzte um die ihrer Fürsorge anvertrauten Verwundeten.

Der „Daily Chronicle“ (London) stellt fest, daß die Verbündeten und die Feinde der Kathedrale zu Rheims fast gänzlich unbeschädigt geblieben sind und daß die Reparaturarbeiten nicht schwierig sein werden. Die „Boston Times“ hat einen gleichen Bericht veröffentlicht.

Die Berichte über angebliche Streitigkeiten zwischen bairischen u. preussischen Truppen, über die fünfzig französische Gefangene und über den „russischen Seesieg“ werden amtlich als frache Erfindungen bezeichnet. (Wahrscheinlich wurde in der letzten Woche von Paris, beziehungsweise St. Petersburg, aus, amtlich gemeldet, daß ein russischer Kreuzer in der Ostsee einen deutschen Kreuzer und zwei Torpedoboote zum Sinken gebracht hätte.)

Die Kriegsanleihe ist noch um weitere 70 Millionen Mark überzeichnet worden.

Berlin. (über London). — Die deutschen Gesamtverluste sollen sich auf 120,000 Mann, Verwundeten und Vermissten bis auf 104,589 Offiziere und Mannschaften belaufen. Mit einbezogen ist die letzte veröffentlichte Verlustliste, die 10,527 Namen aufweist. Die Verluste verteilen sich folgendermaßen: Tote, 15,674; Verwundete, 65,903; Vermisste, 23,007.

Der Hilfskreuzer Kaiser Wilhelm der Große wurde, wie einer seiner Offiziere in einem Schreiben mitteilt, nicht von dem britischen Kreuzer „Dolphin“ zum Sinken gebracht, sondern in die Luft gesprengt, nachdem seine Munition auf die Reize abgegangen war.

London. — Eine Kopenhagen-Depesche der „Central News“ meldet: Der deutsche Große Generalstab gibt in seinem Bericht über die Schlacht in Frankreich bekannt, daß

die Operationen auf dem äußersten rechten Flügel zu einer neuen Schlacht geführt haben, die noch im Gange ist.

Reine Aenderung ist im Zentrum zu verzeichnen.

Der Camp des Romains bei St. Mihiel südlich von Verdun, ist von den Deutschen genommen und die deutsche Flagge über den Festungswerken gehißt worden. Die deutschen Truppen haben die Maas überschritten.

Lage der Cisterzienser in Galizien und Serbien von Wiener Blättern als günstig bezeichnet.

Freitag, 2. Oktober.

Deutsch-Canadier loyal.

Ottawa. — Der Parlaments-Abgeordnete des Distrikts North Waterloo Herr W. Beidel, der sich in der Hauptstadt aufhielt, erklärte, daß gewisse, in anderen Teilen der Dominion betreffs der Deutsch-Canadier aufgestellte Behauptungen absolut grundlos seien. In seinem eigenen Distrikt behände die Majorität der Wähler aus Deutsch-Canadiern. In der Stadt Wexlin würden die Beiträge zu dem „Patriotic Fund“ sich insgesamt auf \$75,000 belaufen, welche Summe im Vergleich zu der Einwohnerzahl höher wäre, als der von Toronto aufgebracht Betrag.

Herr Beidel erklärte ferner, der Vorschlag, in Berlin ein neues Militärregiment aufzustellen, sei mit argem Enthusiasmus aufgenommen worden. Am ersten Abend, als die Listen zum Eintragen der Rekruten ausliefen, hätten sich 200 Freiwillige gemeldet.

Britische Kreuzer auf Weg nach Pazifischen Ozean. — Informationen zufolge, die von Punta Arenas hierher gelangt sind, haben die drei britischen Kreuzer „Good Hope“, „Renown“, und „Glasgow“, die unter dem Befehl des Rear Admiral Sir Christopher Cradock Mitte dieser Woche dort eintrafen, die Weiterfahrt nach dem Pazifischen Ozean angetreten.

Vor Kiautschau.

Tokio, Japan. — Deutsche Kriegsschiffe befinden sich in der Nähe von Kiautschau. Zwei deutsche Aeroplane nahmen an dem Geleite teil.

Ein deutscher Torpedobootzerstörer ist nach einer Nachricht des deutschen Kriegsministeriums am Mittwoch gesunken. Das Schiff soll dieser Nachricht nach nicht im Geleite gewesen sein. Von anderer Seite wird berichtet, daß der Zerstörer durch japanische Belagerungsbatterien zum Sinken gebracht worden. Offiziell ist bekannt gegeben worden, daß ein japanisches Schiff, welches zum Besetzen von Seeminen bestimmt war, in die Luft geschossen ist. Von der Bestattung wurden drei Mann getötet und 13 verwundet. Ein anderes japanisches Minenschiff wurde schwer beschädigt.

Griechenland neutral.

London. — Der Athener Korrespondent der „Daily News“ berichtet:

Bezüglich des europäischen Krieges hat der griechische Premierminister erklärt, Griechenland werde seine Neutralität aufrecht erhalten, jedoch würde es allen seinen Verbindungen seinem Verbündeten Serbien gegenüber nachkommen, falls es sich als notwendig erweisen sollte.

Offiziell ist in Athen bekannt gegeben worden, daß Rumänien seine Grenze gegen Bulgarien besetzt hat und daß alle Banken ihr Gold nach Bukarest transferieren.

Judische Truppen in Frankreich.

London. — Das britische Kriegsministerium hat offiziell bekannt gegeben, daß am letzten Freitag Truppen aus Indien in Frankreich gelandet worden sind. Der Landungsplatz ist nicht bekannt gegeben worden, jedoch nimmt man an, daß die Truppen im Hafen von Marseilles anlangten.

Deutsche Flotte zeigt sich.

Paris. — Eine Depesche aus St. Petersburg an die Havas-Agentur besagt:

Einzelheiten über das Seegefecht, welches am 24. Sept. vor dem russischen Seehafen Bindau stattfand, sind veröffentlicht worden. Daran geht hervor, daß eine deutsche Flotte, bestehend aus 40 Schiffen aller Klassen vor dem Hafen ausstiegen und durch heftiges Feuer von den Forts am Landen von Truppen gehindert wurden.

Son Japanern bedrängt.

Peking, China. — Die deutsche Regierung in Kiautschau hat die als „Baderjeimie“ bekannte Fortifikation der Stadt Tjingtan vor einer weit überlegenen japanischen Streitmacht geräumt.

Die Meldung von der Landung japanischer Truppen in Schantung entstammt einer deutschen Quelle in Tjingtan, Schantung, welcher Ort augenscheinlich drahtlos mit Tjingtan in Verbindung steht. Des weiteren wird erwähnt, daß am Montag ein japanisches Kreuzergeschwader Tjingtan ohne Erfolg bombardierte. An dem Kampfe nahmen drei deutsche Kriegsschiffe und zwei deutsche Aeroplane teil.

Am das Bombardement Tjingtan mit besserem Erfolg betreiben zu können, landeten die Japaner Truppen in der chinesischen Provinz Schantung. China erhob Protest gegen diesen Neutralitätsbruch, jedoch Japan ignoriert ihn. Unlängst aus Peking eingetroffene Depeschen gingen dahin, die Chinesen seien der feindlichen Überzeugung, daß die Japaner beabsichtigen, sich in den Besitz der Eisenbahn westlich von Weihien zu setzen.

Obige Meldung ist die erste, die darauf schließen läßt, daß die Chinesen in den Konflikt zwischen Deutschland und Japan eingreifen wollen.

Weihien, China. — Chinesische Truppen haben die Eisenbahnbrücke bei Tzauou, 6 Meilen westlich von hier gelegen, in die Luft gesprengt.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

London. — Folgende offizielle Erklärung des deutschen Generalstabes wurde durch die Marconi Drahtlose Gesellschaft hierher übermitteln: Die Russen verjagten in kleinen Truppenabteilungen die Karpaten zu überschreiten und in Ungarn einzudringen, sind jedoch überall zurückgeschlagen worden. Da dieselbe weit vom Hauptkriegsschauplatz operieren, sind ihre Manöver von keiner Wichtigkeit. Willkür beabsichtigen sie, die ungarische Bevölkerung zu beunruhigen. Diese Ansicht ist jedoch vollständig verwerflich.

Infolge der neuen Operationen, welche von den vereinigten deutschen und österreichisch-ungarischen Streitkräften begonnen worden sind, hat sich der Feind auf beiden Ufern der Weichsel zurückgezogen. Starke Abteilungen russischer Kavallerie sind in der Nähe von Wicz in Galizien versprengt worden, während nördlich von der Weichsel mehrere Divisionen des Feindes vor der Front der deutschen Armee hergetrieben wurden.

Die Streitkräfte der Verbündeten, die nördlich und südlich von Albert (französische Stadt 18 Meilen nördöstlich von Amiens) vordringen, sind zurückgeworfen worden. Dem Zentrum liegen keine neuen Nachrichten vor.

An den Argonnen macht unser Angriff langsam aber beständig Fortschritt. Vor den Außenforts an der Maas hat sich in der Schlachtlinie ein Angriff geltend gemacht. Geringe Anzahl Soldaten sind in Gefangenschaft gekommen. Seine Angriffe wurden energisch zurückgewiesen.

Riesen-Aeroplan für England.

New York. — Der Riesen-Aeroplan „America“, in welchem Lieutenant Porte über den Atlantischen Ozean zu fliegen beabsichtigt, ist mit dem Dampfer „Mauretania“ nach England geschickt worden und wird angeblich von der britischen Regierung im europäischen Krieg verwendet werden. Dieser Aeroplan soll der größte in der Welt sein.

Deutscher Erfolg auf westlichem Flügel. — London. — Eine Berliner Depesche, die über Amsterdam an die Reuters-Telegraphen-Gesellschaft gelangte, besagt:

Dem offiziellen Hauptquartier wurde bekannt gegeben, daß die Deutschen die Höhen von Hoye und Fresno-Grand, nordwestlich von Reuon, am 30. Sept. einnahmen.

Südlich von St. Mihiel wurden französische Angriffe aus der Richtung von Toul mit schweren Verlusten der Franzosen zurückgeworfen.

Der Angriff auf Antwerpen wird mit Erfolg fortgesetzt. Die Situation auf dem östlichen Kriegsschauplatz hat sich nicht geändert.

Im September sind von deutschen Kriegsschiffen 18 Dampfer von durchschnittlich 25,582 Tonne Gehalt in den Grund geholt worden, ferner aus dem Bericht der Handelskammer zu ersehen ist. Neun Dampfer wurden durch Seeminen in der Nordsee zum Sinken gebracht, wobei ein Verlust von 79 Menschenleben verursacht wurde.

Befestigung hat begonnen. — Amsterd. (über London). — Wie die hiesigen Zeitungen aus besser Quelle berichten, haben die Deutschen mit der Befestigung der Antwerpener Außenforts begonnen. Roll, ein wichtiger Eisenbahnknotenpunkt, wurde bereits am Sonntag von den Deutschen besetzt. Bei dem

Taubheit, Schwerhörigkeit

Tausende sind durch die neueste dänische Erfindung, den „Miniatur-Hörapparat“, von dem lästigen Uebel befreit worden.

Zur Beachtung! Die Membranen in diesen Hörapparaten sind aus demselben Materiale wie die natürliche Membran hergestellt.

Die Apparate sind während des Schlafes ganz unsichtbar.
Die Apparate wirken, sobald sie ins Ohr eingesetzt werden.
Die Apparate können Tag und Nacht ohne Störung getragen werden.

Die Apparate sind aus geschmeidigem, organischen Material sehr sorgfältig und sinnreich konstruiert und können ohne Gefahr von jedermann getragen werden. Das Einsetzen und Herausnehmen ist sehr einfach und wird am besten vom dem Betreffenden selbst unternommen.

Ein kompletter Hörapparat, Preis 12 Dollars, besteht aus:
1 Etui, enthaltend die Ohr-Membranen; 1 Instrument zum Einsetzen;
1 Eektor und 1 Vorrichtung zum Herausnehmen.

Wir senden gratis und franco an alle, die es wünschen, unseren neurevidierten Katalog ueber moderne Hörapparate. Das Buch enthält eine ausführliche Beschreibung nebst Illustrationen und zahlreiche Empfehlungs-schreiben. Auf Verlangen bekommen Sie einen Garantieschein ueber die Rückzahlung des Betrages, falls die Apparate nicht wirken wie angegeben.

Vor wertlosen Nachahmungen aus Gummi, Hartgummi und Holz wird dringend gewarnt, und versenden wir, um Fälschungen zu vermeiden, die Hörapparate nur direkt vom Hauptgeschäft.

Geben Sie andere Apparate ohne Erfolg gebraucht, dann fragen Sie bitte Ihren Arzt; er wird wissen, wie hoch die Ohr-Membranen geschätzt werden.

Das Medizinische Exorthaus. Kopenhagen. B. Denmark.

Durch belgische Geschosse verwundet.

London. — Eine Depesche der Neuter Agentur von Amsterd. besagt, daß folgendes Telegramm von Brüssel über Berlin in Amsterd. eingetroffen ist:

„In der Schlacht bei Malines hatte die deutsche Artillerie Befehl erhalten, die Stadt nicht zu beschießen, um eine Beschädigung der Kathedrale zu verhindern. Die Belgier selbst überschütteten die Stadt mit mehreren Geschossen vom Fort De Waveren aus.“

Polens Autonomie aufgehoben.

Paris. — Es verlautet hier, daß der Oberkommandeur der russischen Streitkräfte, Graf Fürst Nikolaus, das Polen von der Regierung gegen das Versprechen der Autonomie rückgängig gemacht habe in anbetracht der Tatsache, daß polnische Jäger in der Schlacht bei Remberg auf Seiten Oesterreichs kämpften.

Nikolaus weist darauf hin, daß das Polen Versprechen nur unter der Bedingung als (ander) habe betrachtet werden können, daß Polen in dem Ringe Loyalität bestände.

Canadischer Flieger.

Sarnia, Ont. — Georg Geron von hier, der unter dem ehemaligen Präsidenten Wladislaw in Mexiko Fliegerdienste verrichtete, wird mit Zustimmung der Dominion Regierung die canadischen Truppen als Militärflieger begleiten.

Der Deutschen Vormarsch.

Berlin, über Amsterd. und London. — Folgende Erklärung wurde am Montag in Berlin über den östlichen Kriegsschauplatz ausgegeben: „Die deutschen Streitkräfte sind mehr als fünfundsiebenzig Meilen in dem Einzugs-Distrikt vordringend, obgleich die Russen einen entschiedenen Widerstand leisten. Wir haben eine Anzahl Geschütze erbeutet und viel Gefangene gemacht.“

Naturalisierung auch jetzt zulässig.

Ottawa. — Der Justizminister hat sich bezüglich der Frage ob Gesuch von Deutschen oder Oesterreichern um Ausstellung von Bürgerpapieren in der jetzigen Zeit bewilligt werden sollen, dahin geäußert, daß der Bewilligung derartiger Applikationen, solange es sich nach Ansicht des Richters, um bona fide-Gesuche handelt, nichts im Wege steht.

Deutscher Erfolg auf westlichem Flügel.

London. — Eine Berliner Depesche, die über Amsterdam an die Reuters-Telegraphen-Gesellschaft gelangte, besagt:

Dem offiziellen Hauptquartier wurde bekannt gegeben, daß die Deutschen die Höhen von Hoye und Fresno-Grand, nordwestlich von Reuon, am 30. Sept. einnahmen.

Südlich von St. Mihiel wurden französische Angriffe aus der Richtung von Toul mit schweren Verlusten der Franzosen zurückgeworfen.

Der Angriff auf Antwerpen wird mit Erfolg fortgesetzt. Die Situation auf dem östlichen Kriegsschauplatz hat sich nicht geändert.

Antwerpen.

Antwerpen. — Nach einem heutigen Bombardement gelang es den Deutschen, Malines zu nehmen, so wurde durch das Kriegsamt offiziell gemeldet.

Bombardement von Vierre sowie der Forts Baehel und St. Catharine soll österreichisch-ungarische Festungsartillerie zur Verwendung kommen.

In Vierre erprobte angeblich eines der deutschen Geschosse in einem Hospital, wo neun Personen getötet worden sein sollen.

(Fortsetzung auf Seite 8.)

Große Hilfsaktion

Trotzdem der fürchterliche europäische Krieg sich noch im Anfangsstadium befindet, machen sich seine Folgen doch schon in ganz erschreckender Weise auch hier in Canada und besonders in Saskatchewan geltend, daß die härteste deutsche Bevölkerung unter allen canadischen Provinzen auszuweisen hat. Bittere Not hat schon jetzt manchen deutsche Familie und manchen deutschen Stammesbruder, belagert, und mit dem herankommenden Winter wird das Elend von Tag zu Tag größer werden.

Schon bei Ausbruch des Krieges ist in Saskatchewan eine große Anzahl Leute von ihren Arbeitsstellen entlassen worden, sämtliche deutsche Anstalten der Canadian Northern Eisenbahn haben ihre Arbeitsstellen verloren, und auf Anstellung eines Deutschen, ganz gleich, wo derselbe verweilt, keitens unserer englischen Mitbürger scheint man unter den obwaltenden Verhältnissen nicht rechnen zu brauchen.

In Anbetracht dieser Tatsachen ist es die Pflicht eines jeden Deutschen Mittel und Wege zur Vinderung der unter der deutschen Bevölkerung dieser Provinz herrschenden Not zu finden und sein Bestes zu tun, seine unverschuldet ins Elend getriebenen Landsleute vor Verzwelgung zu retten.

Diesbezügliche Schreiben sind bei der Generalleitung des Deutsch-Canadischen Provinzialverbandes von Saskatchewan aus allen Teilen der Provinz eingelaufen und haben uns wertvolle Anregungen gegeben, auf welche Weise eine erfolgreiche Hilfsaktion am besten eingeleitet werden kann.

Wir brauchen wohl nicht noch besonders zu erwähnen, daß in den Städten, in denen bekanntlich die Not der Lebenshaltung so außerordentlich hoch ist, wenig Aussicht besteht, arbeitslose Landsleute unterzubringen. Dagegen ist der Generalleitung von Herrn Max Drab in Den. ein Plan vorgelegt worden, dessen praktische Durchführbarkeit nicht in Zweifel gezogen werden kann.

Herr Drab vertritt den Standpunkt, daß es den meisten deutschen Farmern möglich sein wird, einem Landmann für die Dauer des Winters Unterkunft zu gewähren. Auf viele Weise könnten Hunderte von den größten Elend behaftet werden.

In den beiden Sitzungen, welche die Generalleitung des Verbandes in der letzten Woche abgehalten hat, ist beschlossen worden, an die Behörde der gesamten Provinz in die Provinz zu appellieren; ferner die Notlage unserer Landsleute umgehend sowohl der Provinzialregierung als auch der Dominion-Regierung vor Augen zu führen, mit der dringenden Bitte um tatkräftige Unterstützung in der Vinderung der unter der deutsch-sprechenden Bevölkerung des Westens herrschenden Not.

Die Generalleitung rät an alle Deutschen und an alle Canadier deutschen Stammes die herzlichste Bitte, die höchsten und heiligsten Menschenpflicht eingedenk zu sein und durch freiwillige Spenden die Not der deutschen Stammesbrüder zu lindern.

Die Generalleitung appelliert an die Hochherzigkeit aller deutschen Farmer, deren Verhältnisse es gestatten, einen Deutschen während der Wintermonate aufzunehmen. Dringend wünschenswert erscheint es uns,

daß in allen Fällen in denen Farmer Hilfe benötigen, den aufgenommenen in Not befindlichen Landsleute eine der Arbeitsleistung angemessene Vergütung gegeben wird.

Der Generalleitung ist in erster Linie daran gelegen, die deutschen Stammesbrüder vor der äußersten Not zu bewahren.

Alle Farmer, die bereit sind, ein oder mehrere ihrer Landsleute für die Dauer der Wintermonate aufzunehmen, werden herzlich gebeten, die Generalleitung, P. O. Box 153, Regina, Sask., davon in Kenntnis zu setzen und zugleich ihre besonderen Wünsche bezüglich des betreffenden aufzunehmen. Handmannes zu äußern.

Jeder soll sein Scherlein beitragen!

Um diese Hilfs-Kampagne erfolgreich durchführen zu können, braucht die Generalleitung Geld. Sie wendet sich deshalb nicht nur an die Deutschen mit der Bitte, ihr Scherlein beizutragen, sondern wird sowohl die Provinzial- und Dominion-Regierungen als auch die Behörden des Westens um Unterstützung angehen.

Keiner Menschlichkeit ist unser Vermöhen gewidmet. Ausschließlich für wohltätige Zwecke sollen die gesammelten Beträge Verwendung finden.

In manchen Fällen wird ein Farmer bereit sein, einen Deutschen aufzunehmen, wird aber nicht imstande sein, die Reisekosten vorzutragen. Die Generalleitung wird dann mit Hilfe der bei ihr eingelaufenen Gelder dafür sorgen, daß dem Betroffenen die Transportkosten ersetzt werden.

Die Generalleitung wird ferner jenseit jede gewünschte Auskunft über jeden einzelnen, in Not befindlichen Deutschen, der bei ihr um Unterbringung nachgesucht hat, geben.

Landsleute! Schickt Euch Scherlein an den Schatzmeister des Provinzialverbandes, Herrn F. Dummer, P. O. Box 153, Regina, der über jeden eingegangenen Betrag im „Courier“ auszugeben wird.

Häße ist not! Wer schnell hilft, hilft doppelt!

Um jedes Mißverständnis bezüglich der beabsichtigten Verwendung der gesammelten Beträge zu vermeiden, werden wir der Regierung und den Polizeibehörden unsern Plan vorlegen!

In der Hoffnung, in unserm Werke der Nächstenliebe von jedermann unterstützt zu werden, zeichnen wir

Die Generalleitung
des D. C. P. B. S.

Kriegsrecht in Holland

In den südlichen Provinzen proklamiert, um Kontrebande-Ausfuhr nach Deutschland zu verhindern.

Paris. — Die Dana's-Agentur erzählt aus Antwerpen, daß die Regierung der Niederlande in den südlichen Provinzen Kriegsrecht proklamiert, um den Export von Kriegs-Kontrebande nach Deutschland zu verhindern.

England limitiert die Einfuhr von Nahrungsmitteln in neutrale Länder.

London. — Die britische Regierung macht in Bezug auf Kostlöse und Waren, die unter die Rubrik Kriegs-Kontrebande kommen, bekannt: Nahrungsmittel, für neutrale Länder bestimmt, die für Deutschland erreichbar sind, werden nur dann zugelassen werden, wenn die Regierung der betreffenden Länder garantiert, daß sie nicht indirekt für Deutschland bestimmt sind und keine Aussicht besteht, sie als Ersatz für andere Nahrungsmittel Deutschland zu liefern zu lassen. Soweit aber die Beförderung neutraler Länder in Betracht kommt, ist es Englands Wunsch, daß sie freies hinreichend mit Nahrung versorgt sein möge.

TAPE-WORM

Tape-Worm, ein gefährliches Parasiten, das in den Verdauungstrakt eindringt und dort Schaden anrichtet. Es ist durch ungewaschene Hände und Nahrungsmittel verbreitet. Ein wirksames Mittel gegen diesen Parasiten ist das Tape-Worm-Mittel, das in jeder Apotheke zu bekommen ist.